Bericht aus dem Naturkunde-Museum über das Jahr 2019

von Isolde Wrazidlo, Sabine Palm und Mark Keiter

Das Naturkunde-Museum blickt erneut auf ein ereignis- und arbeitsreiches Jahr 2019 zurück. Eines der großen Highlights war schon früh im Jahr das große Familienfest zum 25-jährigen Jubiläum unseres Fördervereins am 3. März 2019. Über 500 Gäste feierten mit und erlebten ein vielfältiges Programm: Mikroskopierstation (Abb. 1), Fossilien zum Anfassen, Schminkaktion, Bewegungsparcours, Seifenblasenwerkstatt, Samenbomben zum Selbermachen - und nicht zuletzt Heinz Flottmann live mit seiner "Kleinen Insektenkunde". Ein rundum gelungenes Fest, das nur durch das großartige Engagement vieler Fördervereinsmitglieder gelingen konnte.



Abb. 1: Großer Andrang beim 25-jährigen Jubiläum des Fördervereins - hier an der Mikroskopierstation.

Laut Ratsbeschluss der Stadt Bielefeld haben seit Juli 2019 Bielefelder Grundschulklassen kostenlosen Eintritt ins Museum und zu unseren Bildungsveranstaltungen. Ebenfalls wurden die Öffnungszeiten des namu von bisher Mittwoch bis Sonntag auf nunmehr Dienstag bis Sonntag erweitert. Damit wurde die Schwelle zu Natur- und Umweltbildung weiter gesenkt. Da die Regelung noch nicht sehr lange greift und das Interesse von Grundschulen stark von den jeweiligen Sonderausstellungen abhängt, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Aussage über den Erfolg dieser Maßnahme gemacht werden.

Am 07. November 2018 (Sitzung Nr. KA/033/2018) beauftragte der Kulturausschuss der Stadt Bielefeld das namu und die Verwaltung, mit Unterstützung des Fördervereins ein Zukunftskonzept für das Museum in räumlicher, personeller und konzeptioneller Hinsicht zu erstellen. Inzwischen wurde ein Grobkonzept vorgelegt. Eine Vorstudie soll zeigen, ob die Neue Hechelei im Ravensberger Park grundsätzlich als Museumsstandort geeignet ist, bevor ein Fachbüro für Museumsplanungen konkrete Konzeptionen beginnen soll. Bereits im Stadium der Vorstudie sollen Experten des LWL-Museumsamtes für Westfalen beratend involviert werden, um allen relevanten Museumsfunktionen den notwendigen Raum zu geben.

1 Ausstellungen im namu 2019

1.1 Gifttiere - Tödliche Lebensretter

(bis 17.03.2019)

Die Ausstellung von Natur-Themen Steige begleitete uns durch den Jahreswechsel und erfreute sich weiterhin sehr großer Be-



Abb. 2: Ausstellungs- und Tierbetreuer Markus Oulehla bei der öffentlichen Gifttier-Fütterung.

liebtheit. Eine Lebendtier-Ausstellung ist für ein Naturkunde-Museum immer ein großes Wagnis. Nicht nur wegen des erheblichen Organisationsaufwands, sondern vor allem in Bezug auf Sicherheit, tiergerechte Unterbringung und Betreuung. In all diesen Belangen punkteten Familie Steige und Tierbetreuer Markus Oulehla (Abb. 2) derart überzeugend, dass wir uns entschlossen haben, in der ersten Jahreshälfte 2020 erneut mit ihnen zusammen zu arbeiten.

1.2 Was für ein Zufall!

(24.03.2019 - 05.05.2019)

Wo finden wir den Zufall in der Natur und wie hört er sich eigentlich an? Kommt es vor, dass in einer Gruppe von 25 Personen zwei am gleichen Tag Geburtstag haben? Sind Anfangsziffern von Zahlen in der Zeitung gleich verteilt? Können wir Menschen Zufall erzeugen? In der Sonderausstellung vom Mathematikum Gießen wurde diesen und weiteren Fragen nachgegangen und aufgezeigt, wie wir mit Hilfe der Mathematik, den Gesetzen des Zufalls auf die Spur kommen können. Die zahlreichen interaktiven Exponate begeisterten in nur sechs Wochen über 6.000 wissensdurstige Gäste.

1.3 psychoLogisch! - Forschung öffnet Türen

(19.05.2019 - 27.10.2019)

Zehn Arbeitseinheiten der Abteilung Psychologie öffneten Türen zu bisher verschlossenen Wissensgebieten. Die Themen reichten von Bildung, kindliche Entwicklung, Hirnforschung, Schlaf bei Mensch und Tier über Kriegstraumata in der Psychotherapie bis hin zu Robotern in der Arbeitswelt. Doch damit nicht genug: Die Forscher*innen öffneten ihre eigenen Türen für Besucher*innen des Museums. So gehörten neben den Exponaten auch neun Erlebnistage im namu zur Ausstellung, die jeweils von einer Arbeitseinheit geplant und durchgeführt wurden. Zusätzlich fand in Kooperation mit der WissensWerkStadt Bielefeld eine 9-teilige Vortragsreihe statt.



Abb. 3: Prof. Dr. Tobias Heed erklärt mit Hilfe eines einfachen Versuchs wie das Gehirn verschiedene Sinneseindrücke miteinander verknüpft.

Die Idee für die Ausstellung entstand ursprünglich aus dem Kinderlabor „B hoch 3" der Universität Bielefeld, das Professor Dr. Tobias Heed (Abb. 3) zusammen mit Dr. Boukje Habets leitet. Sie wurde in Zusammenarbeit mit dem namu sowie der Arbeitsgemeinschaft für Regenwald und Artenschutz konzipiert und war eines der rund 50 Projekte zum Jubiläum der Universität Bielefeld.

1.4 Sommer 1969 – Westfalen im Mondfieber

(seit 03.11.2019)

Die Ausstellung wurde vom LWL-Museumsamt für Westfalen erarbeitet und zeichnete die historischen und politischen Entwicklungen mit dem spektakulären Wettlauf zwischen den beiden Großmächten USA und UDSSR bis hin zur Mondlandung nach, gab technisch-naturwissenschaftliche Einblicke in das Thema und arbeitete auf, wie die Mondlandung in Westfalen aufgenommen worden ist.

Zusätzlich wurden 20 großformatige Bilder des Grafikers Peter Eickmeyer zum Thema Weltraumfahrt präsentiert. Eines seiner Bilder ("Traces") war bereits im All – im Rahmen der ersten Kunstausstellung im Orbit ("Ars ad Astra") auf der Raumstation MIR im Jahre 1995. Auch dieses Bild war im Original in der Ausstellung zu sehen.

Die Eröffnungs-Familienfeier am 3. November wurde entscheidend bereichert durch einen Info- und Mitmachstand der AG Astronomie, bzw. der Volkssternwarte Ubbedissen.

1.5 Klein-Ausstellungen

Wegen eines teilweisen Umbaus der Dauerausstellung war einer der Räume im 1. Obergeschoss des Spiegelshofes nicht belegt. Dies nutzten wir, um insgesamt drei kleinere Präsentationen zu zeigen, darunter auch zwei Kunstprojekte.

1.5.1 „Salienz"

Die Videoinstallation von Anastassia Gneiding, Tänzerin, Choreografin und Designerin, beschrieb die Probleme des textilen Konsumrausches unserer Zeit auf tänzerische und performative Weise (Abb. 4). Sie demonstrierte den Umgang mit der Kleidung, der sich dem postmodernen Zeitgeist anpasst, der allgemeinen Beschleunigung und Schnelllebigkeit im Alltag. Mode mutiert so zur „Fast – Fashion". Sie gibt den Ton an und bestimmt den Rhythmus des Konsums.

1.5.2 Places and Traces

Die Langzeit-Videodokumentation von Mona Schäfer, Künstlerin aus Paderborn, lotete menschliche Bewegungsmuster im städtischen Raum aus. Die Aufnahmen stammten aus Italien, Österreich, Schweden, Tschechien und Deutschland. In Überblendungen mit Insektenpopulationen erschlossen sich dem Betrachter Analogien, die Denkanstöße zur eigenen Identität lieferten und aufriefen, das soziale Handeln im öffentlichen Raum und das Verhältnis zum Naturraum zu reflektieren.

1.5.3 Synthetische Biologie

Das iGEM (international Genetically Engineered Machine Competition) Team Bielefeld CeBiTec stellte im Museum seinen Wettbewerbsbeitrag 2019 vor. Es handelte sich um einen Wettbewerb im Bereich der Synthetischen Biologie für Studierende aus aller Welt. Das Team beschäftigte sich mit der Transformation von Pilzen und anderen



Abb. 4: Ausschnitt aus der Videoinstallation "Salienz". Foto: Anastassia Gneiding.



Abb. 5: Studenten des CeBiTec stellen ihre Mini-Präsentation „Synthetische Biologie" vor.

einzelligen Krankheitserregern. Dazu wurde DNA in einer Proteinhülle in die Erreger eingebracht, wodurch diese unschädlich gemacht werden konnten.

1.6 Wanderausstellung "Land – Küste – Meer"

Vom 6. April bis 3. November 2019 zeigte das Landesmuseum Natur und Mensch Oldenburg die Wanderausstellung *„Land - Küste – Meer: Einblicke in die Schatzkammern des Nordens“*. Diese Ausstellung ist ein Gemeinschaftsprojekt des Museumsverbundes der Nord- und Ostseeregion e. V. ("NORe", siehe Barilaro 2017). Das Naturkunde-Museum Bielefeld ist eines der elf Mitgliedshäuser dieses Verbundes und hat wie jedes Haus eine Vitrine mit Originalobjekten aus seiner Sammlung bestückt. Schwerpunkt der Bielefelder Vitrine ist die erdgeschichtliche Entwicklung des Mesozoikums und die immer wieder wechselnden Klima- und Umweltbedingungen während dieser Epoche.

Zuvor war die Ausstellung bereits in den Räumen der Zoologischen Sammlung der Universität Rostock zu sehen. Nächste Station wird Lübeck sein – im dortigen Museum für Natur und Umwelt gastieren die Bielefelder Fossilien vom 20. Februar bis 29. November 2020.

2 Wissenschaft und Sammlung im namu 2019

2.1 Aufschluss Tönsberg Oerlinghausen

Zu Beginn des Jahres 2019 machte der Abriss der alten Jugendherberge Oerlinghausen am Tönsberg und die Planungen für ein umfangreiches Neubauprojekt auf dem betreffenden Grundstück von sich reden. Die umfangreichen Ausschachtungsarbeiten zum Bau einer Tiefgarage sorgten für hervorragende Aufschlussverhältnisse in einer geologischen Einheit, die ansonsten nur noch anhand alter, stark verfallener Steinbrüche studiert werden kann: dem Osning-Sandstein (Abb. 6).

Entsprechend groß war das Interesse, und die Baugrube zog über mehrere Wochen Geologen und Paläontologen - unter anderem des namu, der Paläontologischen Bodendenkmalpflege Münster, des Geologischen Dienstes NRW und der Ruhr-Universität Bochum - an. Zahlreiche Fossilien und Gesteinsproben konnten geborgen werden, darunter auch eine Schichtfläche mit eingeregelten Belemniten und eine Stufe mit mehreren großen *Camptonectes*-Muscheln. Beide Objekte sind als paläontologische Bodendenkmäler eingestuft und befinden sich in der Obhut des LWL-Museums für Naturkunde Münster. Sonstige Proben sind in der Sammlung des namu archiviert. Die Ergebnisse der detaillierten Aufschlussaufnahme sind in diesem Band veröffentlicht (Kaplan et al., 2019).

2.2 Molluskensammlung Andreas Scholz

Im Herbst 2019 wurde dem Naturkunde-Museum eine wissenschaftliche Molluskensammlung aus dem Nachlass von Herrn Andreas Scholz überlassen. Herr Scholz war Diplom-Biologe und als langjähriger Mitarbeiter beim Umweltamt, Kreis Lippe tätig. Er verstarb im Sommer 2019 (Meier, 2019) und äußerte noch zu Lebzeiten den Wunsch, seine Sammlung als Schenkung an das Naturkunde-Museum Bielefeld zu übergeben.

Die Sammlung umfasst über 1.600 terrestrische, limnische und marine Schnecken- und Muschelarten sowohl regionaler als auch europäischer bzw. außereuropäischer Herkunft, daneben auch Alkoholpräparate und entsprechende Fachliteratur (Abb. 7).

Von besonderem Interesse ist eine kleinere Teilsammlung verschiedener Großmuschelarten (Unionidae), deren Biologie, Verbreitung und Ökologie im ostwestfälischen Raum von Herrn Scholz im Rahmen eines Auftrags des Regierungspräsidenten Detmold im Jahr 1992



Abb. 6: Die Bauarbeiten am Tönsberg in Oerlinghausen schufen hervorragende Aufschlussverhältnisse. Oben: Blick auf die SE-Wand, unten: Blick auf die N-Wand.

kartiert und dokumentiert wurde. Früher waren diese Arten in OWL stark verbreitet, im Jahr 1992 müssen von insgesamt 6 verbreiteten Arten 3 als gefährdet eingestuft werden. Verbreitungsschwerpunkte der Großmuschelarten lagen zum damaligen Zeitpunkt in den Kreisen Minden-Lübbecke, Lippe und Herford.

Weitere Kernstücke der umfangreichen Sammlung sind sog. Schließmundschnecken (Clausiliiden) mit vielen Belegexemplaren sowie zahlreichen Funden, die – da z. T. nie publiziert – noch großes „Überraschungspotenzial" besitzen könnten.



Abb. 7: Hervorragend sortiert: die Molluskensammlung Andreas Scholz.

2.3 Kleiner Knochen – große Bedeutung

Das paläontologische Highlight des Jahres war sicherlich die Publikation eines der bedeutendsten Sammlungsneuzugänge der letzten Jahre. Im Sommer 2016 las Herr André Raba aus Schloss Holte-Stukenbrock am Strand der französischen Atlantikküste ein Objekt auf, das er für einen möglichen Mammutknochen hielt. Er brachte das Stück zur Gesteinsberatungsstunde und überließ es dem namu für weitere Nachforschungen. Erste Recherchen, an denen sich Herr Raba aktiv beteiligte, ließen vermuten, dass es das Knochenfragment eines warmzeitlichen Waldelefanten sein könnte, deren Überreste von der Fundstelle schon dokumentiert sind.

Eine Begutachtung beim Hessischen Landesmuseum Darmstadt ergab jedoch, dass der Fund erheblich seltener und wertvoller war als "nur" ein Waldelefantenknochen. Es handelte sich eindeutig um das Fragment des Hornzapfens eines Wasserbüffels (*Bubalus murrensis*, Abb. 8): der erste Nachweis dieser wärmeliebenden Großsäuger für Frankreich. Darüber hinaus hatten aktuelle Arbeiten die Schicht, aus der das Fragment herausgewaschen wurde, verlässlich auf die Holstein-Warmzeit datiert. Anlass genug, die räumliche und zeitliche Verbreitung von Wasserbüffeln im Pleistozän Europas in einem Review-Artikel neu zu bewerten (v. Koenigswald et al., 2019). Das wertvolle Belegstück verbleibt nach Rücksprache mit den französischen Kollegen im namu, wo es die Pleistozän-Sammlung erheblich bereichert.



Abb. 8: Seltenes Belegstück: Der Hornzapfen eines pleistozänen Wasserbüffels *Bubalus murrensis* aus Frankreich. Nördlich der Alpen sind weniger als 10 Fundstellen bekannt.

Dank

Das namu-Team dankt allen Mitgliedern des Fördervereins für ihr Engagement und ihre Treue. Dank gilt ebenfalls dem Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend sowie der Arbeitsgemeinschaft Westfälischer Entomologen.

Literatur

Barilaro, C. (2017): NORe - ein Museumsverbund, der die Nord- und Ostseeregion verbindet. – Natur im Museum **7**: 4–6.

Kaplan, U.; Keiter, M.; Höcker, C. (2019): Stratigraphie, Paläontologie und Tektonik eines temporären Aufschlusses in der Unterkreide in Oerlinghausen (Teutoburger Wald, NW-Deutschland) – Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Bielefeld und Umgegend **57**: 4–28.

v. Koenigswald, W.; Schwermann, A. H.; Keiter, M.; Menger, F. (2019): First evidence of Pleistocene *Bubalus murrensis* in France and the stratigraphic occurrences of *Bubalus* in Europe. – Quaternary International **522**: 85–93.

Meier, B. (2019): Einer, der im Schatten stand – zum Tod von Andreas Scholz (1959-2019). – Heimatland Lippe 09/2019

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: 57

Autor(en)/Author(s): Wrazidlo Isolde, Palm Sabine, Keiter Mark

Artikel/Article: Bericht aus dem Naturkunde- Museum über das Jahr 2019 138-143